Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 85 (2010)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

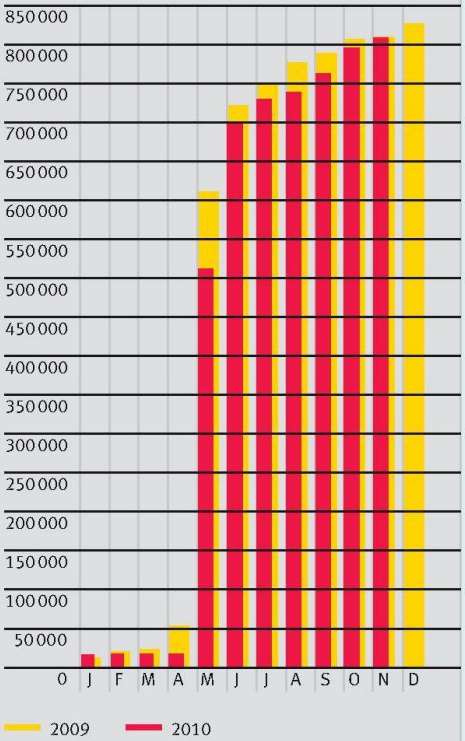
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spendenbarometer (in CHF)



Ein Pilotprojekt mit Wohnungen für Menschen mit starken Allergien

Vor zwei Jahren haben Personen, die von der Multiple Chemical Sensitivity (MCS) betroffen sind, die «Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS» gegründet (siehe *wohnen* 10/2010). Mit Hilfe der Stadt Zürich, die ihnen in Leimbach ein Grundstück im Baurecht zur Verfügung stellt, erstellen sie ein Wohnhaus mit 15 Wohnungen. Die Kosten für dieses europaweit einmalige Projekt sind aus verschiedenen Gründen höher als für ein gewöhnliches Wohnhaus. So darf nur äusserst sorgfältig ausgewähltes Baumaterial verwendet werden und die einzelnen Wohnungen müssen mit einer speziellen Schleuse mit Garderobe und Waschmaschine ausgerüstet werden, damit sich die Mieter von chemischen Substanzen reinigen können.

Bereits haben andere Genossenschaften, der Kanton Zürich und Banken ihre Unterstützung zugesagt. Trotzdem reichen die vorhandenen finanziellen Mittel nicht aus, um die bereits anfallenden Planungs- und Projektierungskosten zu finanzieren. Aus diesem Grund hat die Stiftung Solidaritätsfonds des SVW der neuen Genossenschaft ein rückzahlbares und zu verzinsendes Überbrückungsdarlehen von 250 000 Franken gewährt.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55, www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Schweiz

Delegiertenversammlung in Bern

SVW-Präsident Louis Schelbert eröffnete die zweite Delegiertenversammlung des Dachverbands vom 25. November in Bern. Als Gastreferenten begrüsste er Daniel Burri, Präsident des Verbandes «Wohnen Schweiz», der aus der Fusion von VLB und SWE hervorgegangen ist (vgl. Seite 10). Daniel Burri sprach zum Thema: «Wie politisch muss der gemeinnützige Wohnungsbau sein?» Er bekräftigte, dass sich die Gemeinnützigen politisch stärker engagieren müssten, wobei sich der neue Verband insbesondere an das bürgerliche Parteispektrum wenden wolle. Mit den diversen Sparpaketen in den letzten Jahren seien die Wohnbaugenossenschaften zur Zielscheibe der Politik geworden. Deshalb müsse man national und regional auf die politischen Verantwortungsträger zugehen. Daniel Burri sieht den neuen Verband als Partner des SVW zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und erhofft sich eine noch stärkere Zusammenarbeit.

Weiter stand die Delegiertenversammlung im Zeichen des Uno-Jahres der Genossenschaften, das 2012 ansteht. Peter Schmid, Präsident des Regionalverbandes Zürich, wies darauf hin, dass es für die Wohnbaugenossenschaften enorm wichtig sei, sich und die Idee des genossenschaftlichen Wohnens besser bekannt zu machen. Ein gemeinsamer Auftritt von Genossenschaften aus verschiedenen Branchen sei dagegen zum heutigen Zeitpunkt eher unsicher. Auch der Bund scheint kein Interesse zu haben, mit den Genossenschaften im Rahmen dieses Uno-Jahres konkret zusammenzuarbeiten. Die Präsidenten der Regionalverbände, so Peter Schmid, werden sich zu einem Kreativworkshop treffen, um Ideen zu diskutieren. Auch SVW-Direktor Stephan Schwitter plädierte dafür, dass die Baugenossenschaften diese Chance ergreifen. Er erinnerte daran, dass das diesjährige Jahr der Biodiversität sehr breit diskutiert worden sei. Ein Themenjahr der Uno sei eine Plattform, die nicht so schnell wieder komme.

Louis Schelbert führte durch die ordentlichen Traktanden, darunter das Budget 2011 oder die Genehmigung der neuen Statuten des Regionalverbands Innerschweiz. Er informierte zudem über die Neuwahlen der Delegierten im kommenden Jahr. Den Regionalverbänden wird schriftlich mitgeteilt, wie viele Vertreter ihnen zustehen, wobei sich die Zahl der Delegierten pro Regionalverband voraussichtlich nicht ändern werde. Verabschiedet wurde der zurücktretende Delegierte Alfons Sonderegger (Zürich), der durch Thomas Schlepfer ersetzt wird.

Zum Schluss fasste der SVW-Präsident die wichtigsten Geschäfte zusammen, die in Bundesbern rund um den gemeinnützigen Wohnungsbau derzeit laufen. Er erinnerte insbesondere daran, dass der EGW-Kredit noch nicht auf der sicheren Seite sei. Positiv angelaufen sind dagegen die Bemühungen um eine Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus mit raumplanerischen Instrumenten. Louis Schelbert schloss die Sitzung mit einer Einladung an alle, sich für das Uno-Jahr der Genossenschaften einzusetzen und Ideen einzubringen. *(dk)*

Daniel Burri, Präsident von «Wohnen Schweiz» war Gastredner an der SVW-Delegiertenversammlung vom 25. November.

Weiterbildung

Dominique Marchand, Benedikt Loderer, Jacques Blumer und Stephan Schwitter auf dem Podium der Konferenz der Geschäftsführenden.

Margrit Bornet sorgte für unterhaltsame Intermezzi.

Konferenz der Geschäftsführenden in Zürich

Das Treffen der vollamtlichen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Baugenossenschaften jeweils im November hat bereits Tradition. Dieses Jahr stand die Konferenz unter dem Motto «Gemeinschaftsförderung durch Architektur – was Architektur (nicht) kann». Stephan Schwitter begrüsste die rund 40 anwesenden Geschäftsführerinnen und -führer und führte durch den Nachmittag im Neumarkt Zürich. Als erster Referent trat der Architekt Jacques Blumer auf. In seinem Referat sprach er über die Voraussetzungen, unter denen Gemeinschaft entstehen kann, und betonte, dass besonders ausgezeichnete Architektur nicht unbedingt ein Garant dafür sei. Jacques Blumer ist ein entschiedener Gegner von «Kühen und Schafen auf der Weide». Damit meint er die weitverbreitete Architektur von Punkthäusern und weiteren kleinen bis kleinsten (Einfamilienhaus-) Einheiten. Vielmehr müssten Gesamtanlagen gebaut werden. Denn der Charakter einer Siedlung werde durch den öffentlichen Raum bestimmt. Es brauche nicht zwingend schön situierte Spielplätze. Kinder wie Erwachsene, so Blumer, würden intelligent gestaltete Aussenräume automatisch erobern.

Wie gemeinschaftliches Leben dank Architektur im Alltag funktionieren kann, erzählte Dominique Marchand, Architektin und Bewohnerin von Kraftwerk1 in Zürich. Auf der Geschäftsstelle der Genossenschaft ist sie für Mietwesen, Bau und Unterhalt verantwortlich. Über den sogenannten Spiritbeitrag, der mit dem Mietzins eingezogen wird, unterstützt die Genossenschaft neben Mietzinsvergünstigungen eine starke Bewohnerorganisation. Ein Drittel der 180 erwachsenen Personen engagiere sich im Kraftwerk1 aktiv für das Gemeinschaftsleben. So gibt es eine «Pantoffelbar», einen Lebensmittelladen, Waschküchen, die rund um die Uhr benützt werden können, oder eine riesige Dachterrasse. Der bekannte Stadtwanderer und «Hochparterrre»-Gründer Benedikt Loderer nahm das Konzept der Gemeinschaftlichkeit in seinem Referat eher kritisch unter die Lupe. Er betonte, dass Gemeinschaft nie obligatorisch sein dürfe. Gleichwohl findet er, dass man der Architektur zuweilen zu grosse Bedeutung beimesse und den «weichen Faktoren» zu wenig Beachtung schenke: «Es gibt ein Leben nach dem Bauen.» Trotzdem ist er eher skeptisch, was die Förderung der Gemeinschaft angeht, und spricht in diesem Zusammenhang mit einem Augenzwinkern vom «elitären Minderheitenprogramm». Wie auch Jacques Blumer misst Benedikt Loderer jedoch der Gestaltung des öffentlichen Raums grosses Gewicht bei.

Für unterhaltsame Intermezzi sorgte die Komikerin Margrit Bornet, deren Alter Egos Mutter Sandra, Tochter Susi und Oma Fry vom Leben in einer Genossenschaftswohnung erzählten. *(dk)*

SVW Schweiz mit neuer Homepage

Seit Mitte November hat der SVW eine neue Homepage. Fast zehn Jahre alt war der bisherige Internetauftritt des Dachverbands und konnte insbesondere technisch nicht mehr mit der aktuellen Entwicklung Schritt halten. Der Online-Konzepter Gilbert Nigg hat für die SVW-Inhalte ein frisches und zeitgemässes Design entwickelt. Besucherinnen und Besucher werden feststellen, dass die Suche nach den einzelnen Inhalten übersichtlicher und einfacher gestaltet ist. Über die drei Links Dienstleistungen, Darlehen und Zeitschrift *wohnen* gelangen Interessierte zu allen Informationen rund um unser Angebot. Wir freuen uns, wenn Sie uns besuchen unter www.svw.ch.

(dk)

Agenda

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschrieb	Kontakt
21.6.2011	14.15 Uhr	Bern	**SVW-Delegiertenversammlung**	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40, astrid.fischer@svw.ch
23./24.9.2011		Luzern, KKL	**3. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften**	
29.11.2011	14.15 Uhr	Bern	**SVW-Delegiertenversammlung**	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40